

pfarreiblatt

12/2024 1. bis 31. Dezember Katholische Pfarrei Niederurnen-Bilten

Das Fest der Geburt Jesu besingen

Woher kommen die Weihnachtslieder?

Seite 2/3

Über die Herkunft beliebter Advents- und Weihnachtslieder

«An Weihnachten geben wir alles»

Warum singen wir an Weihnachten? Und woher kommen diese Lieder? Wir haben die beliebtesten Advents- und Weihnachtslieder im Kanton Luzern gesucht und sind ihrer Herkunft nachgegangen.

Jetzt klingen sie wieder in Strassen, Stuben und Supermärkten: Advents- und Weihnachtslieder. Dass Menschen das Fest der Geburt Christi besingen, habe mit der «Überfülle der Emotionen» zu tun, welche die Weihnachtsgeschichte prägen, sagt Martin Hobi, vormals Professor für Kirchenmusik an der Hochschule Luzern. «Urmenschliche Emotionen» wie Unterwegssein, Ankommen, Abgewiesen-Werden, Statusfragen usw. «Unsere Antworten und Hoffnungen spiegeln sich in den daraus entstandenen Bräuchen». Dazu gehört auch der ganzheitliche Ausdruck mit der Stimme. «Wir geben quasi alles, also singen wir auch», so Hobi.

Kinderlied auf Platz eins

Wir haben in den Luzerner Pastoralräumen nach den beliebtesten Advents- und Weihnachtsliedern gefragt und die Herkunft der jeweils ersten drei untersucht. «Wir sagen euch an den lieben Advent» ist demnach das beliebteste Adventslied. Der Text stammt als einer der wenigen von einer Frau: Maria Ferschl, einer österreichischen Lehrerin. Bereits im Erstdruck von 1954 wird es als «Ansinglied mit dem Adventskranz» bezeichnet, als Lied also, mit dem man das Anzünden der Kerzen «eröffnete».

Die Melodie (1954) stammt von Heinrich Rohr. Das Kinderlied richtet den Blick auf die Feier der Ankunft Jesu und die Vorbereitung darauf. Jede Strophe enthält eine Aufforderung

zum Handeln, die sich auf biblische Texte bezieht.

Ebenfalls sehr beliebt ist «Macht hoch die Tür». Der Text stammt aus der Feder des evangelischen Pfarrers Georg Weissel aus Königsberg (damals Ostpreussen, heute Kaliningrad, Russland). Erstmals gedruckt wurde es 1642 mit einer Melodie von Johann Stobäus. Die heute übliche Melodie fand sich zuerst 1704 in einem Gesangbuch, das von Johann Anastasius Freylinghausen herausgegeben wurde. Wer es komponiert hat, ist unbekannt. Der heutige Text entspricht fast unverändert dem Original. In der Singbewegung der 1920er-Jahre überschreitet das Lied die konfessionellen Grenzen und hält auch in katholische Liederbücher Eingang.

Kein Abdruck in der DDR

Zu den moderneren Liedern gehört «Weil Gott in tiefster Nacht erschienen». Der Stadtjugendpfarrer Dieter Trautwein schrieb Text und Melodie 1963 in Frankfurt für einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst. An diesem nahmen auch griechisch-or-



«Weil Gott in tiefster Nacht erschienen» – die Lichtsymbolik durchzieht Weihnachtslieder und -bräuche.

Bild: Eleni Kougionis, Verein Friedenslicht Schweiz

An Heiligabend möchte man sich den Traditionen hingeben.

Martin Hobi

thodoxe Christ:innen, DDR-Flüchtlinge und Obdachlose teil. Trautwein ergänzte die 5. Strophe nachträglich angesichts von Schikanen, die er mit der Jungen Gemeinde in Ostberlin erlebt hatte. Als der Stadtjugendpfarrer von Dresden 1964 eine Abdrucklaubnis beantragte, wurde sie ihm von den Behörden verweigert mit der Begründung, dass es in der DDR keine «tiefste Nacht» gebe. Dennoch verbreitete es sich rasch, in englischer Übersetzung und in der Ökumene.

Hobi erstaunt es nicht, dass die drei beliebtesten Adventslieder alle in Dur gehalten sind. «Heute möchte man bereits im Advent – früher eine Busszeit – gute Stimmung, Fröhlichkeit. Das «Noch-nicht», das Zuwarten und Aushalten-Können, das sich in vielen Adventsliedern auch in den Moll-Tonarten zeigt, ist unsere Sache nicht.»

Emotionen verallgemeinern

Bei den Weihnachtsliedern überwiegen traditionelle Texte und Melodien. Viele stammen aus dem 19. Jahrhundert. Dies habe mit grossen Aufbrüchen wie etwa der Schulpädagogik, der beginnenden Industrialisierung, dem Tourismus und der neuen Freizeitkultur zu tun. Damit wurde «die rein kirchliche Bubble verlassen», erklärt Kirchenmusiker Martin Hobi, «die Weihnachtsemotionen wurden neu auch gesellschaftlich verallgemeinert und kultiviert».

«Wir sagen euch an
den lieben Advent»
ist im Kanton Luzern
eines der beliebtesten
Adventslieder. Es ist
eines der wenigen,
deren Text von einer
Frau stammt.

Bilder: Gregor Gander-Thür,
aufsehen.ch



Das bekannteste Weihnachtslied, «**Stille Nacht**», darf auch in Luzerner Weihnachtsgottesdiensten nicht fehlen. Um seine Entstehung ranken sich viele Legenden. Als gesichert gilt, dass es 1818 am Weihnachtsabend in der St.-Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg (A) durch den Organisten und Lehrer Franz Xaver Gruber und den Hilfspriester Joseph Mohr erstmals gesungen wurde. Mohr hatte den Text zwei Jahre zuvor geschrieben. Johann Hinrich Wichern, Leiter eines Knabenhauses, nahm das Lied 1844 in sein Liederbuch auf. Er veränderte den Text leicht und strich einige Strophen. So fand das österreichische Lied Eingang in das evangelische Liedgut. Heute ist es wohl das am meisten übersetzte und gesungene Weihnachtslied.

Liturgisch bemerkenswert

Martin Hobi erklärt den Erfolg des Liedes mit der einfachen, eingängigen Melodie und dem direkt zugänglichen Text. Auch dass in den damals noch auf Latein gehaltenen katholischen Gottesdiensten ein deutsches Kirchenlied gesungen wurde, hält Hobi aus liturgi-

scher Sicht für bemerkenswert, «obwohl die eigentliche Uraufführung nicht im Gottesdienst selbst, sondern erst im nachfolgenden Gang zur Krippe erfolgt sein soll», fügt Hobi an.

An zweiter Stelle der Luzerner Weihnachtshits steht, wenig überraschend, «**O du fröhliche**». Die Melodie geht auf das sizilianische Seefahrerlied «O sanctissima» zurück. Darin bitten Seefahrer zur Gottesmutter Maria. Der Weimarer Dichter Johann Gottfried Herder hörte es in Sizilien und nahm es Anfang des 19. Jahrhunderts in eine Liedersammlung auf.

Der Text stammt von unterschiedlichen Autoren. Die erste Strophe geht auf den evangelischen Theologen Johannes Daniel Falk zurück, der ein Kinderheim führte. Er dichtete je eine Strophe für Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Als Entstehungsjahr wird 1816 angenommen. Später schrieb sein Mitarbeiter Heinrich Holzschuher die beiden anderen weihnächtlichen Strophen. In dieser Form wurde das Weihnachtslied populär.

Ausgangspunkt des Liedes «**Herbei o ihr Gläubigen**» bildet das einstrophige lateinische Lied «Adeste fide-

les». In der Folge entwickelten sich in England und Frankreich je eigene Textfassungen. Die englische geht auf den Lateinlehrer John Francis Wade zurück (um 1743). Diese fand Eingang in den evangelischen Raum und wurde von Friedrich Heinrich Ranke ins Deutsche übersetzt (1823). Im katholischen Schweizer Kirchengesangbuch befindet sich diese Version ebenfalls.

«Heile» Erinnerungen

Die französische Version (um 1790) von «Adeste fideles» geht auf Bischof Jean François Borderies zurück. In der deutschen Übersetzung von Joseph Moor (1873) trägt es den Titel «Nun freut euch, ihr Christen». Es findet sich in katholischen Gesangsbüchern Deutschlands und Österreichs. Dass sich alte Weihnachtslieder so lange halten, erklärt Hobi damit, dass zur Weihnachtszeit Erinnerungen gehören, «die grundsätzlich als «gut» und «heil» emotionalisiert sind». Wenigstens an Heiligabend wolle man «keine Belehrung, nichts Neues müssen, sondern sich vorwiegend den Traditionen hingeben».

Sylvia Stam

Gottesdienste

NU = Gottesdienst findet in Niederurnen statt

BI = Gottesdienst findet in Bilten statt

1. Adventssonntag C

Opfer für die Universität Freiburg

Samstag, 30. November

17.00 BI Hl. Vorabendmesse, **Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder in Bilten**

Sonntag, 1. Dezember

10.30 NU Hl. Sonntagsmesse, **Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder in Niederurnen**

17.00 BI **Ökumenische besinnliche Adventsfeier in der reformierten Kirche in Bilten. Musikalische Leitung: Andreas Zwingli**

Dienstag, 3. Dezember

06.30 BI **Schüler-Roratemesse, mit Frühstück im Kapellenzentrum**

Mittwoch, 4. Dezember

10.00 NU Hl. Messe im Seniorenzentrum

18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 5. Dezember

06.30 NU **Schüler-Roratemesse, mit Frühstück im Pfarreiheim**

15.30 BI Hl. Messe

Freitag, 6. Dezember

18.00 NU **Eröffnung St.-Nikolaus-Fenster beim Pfarreiheim**
Herzliche Einladung zur Eröffnung des St.-Nikolaus-Fensters mit kurzer Andacht. Anschliessend dürfen Sie sich auf aromatischen Glühwein und feine Guetsli freuen.

2. Adventssonntag C

Opfer für Pro Juventute Glarus

Samstag, 7. Dezember

17.00 BI Hl. Vorabendmesse

Stiftsjahrzeit für Maria Riedener-Ackermann

Sonntag, 8. Dezember

10.30 NU Hl. Sonntagsmesse

Dienstag, 10. Dezember

06.30 NU **Roratemesse**

Mittwoch, 11. Dezember

18.30 NU Hl. Messe

18.00 BI **Adventsfenster-Eröffnung im Kapellenzentrum**



St. Josefskirche / Katharina-Kapelle

Wichtige Adressen

Kath. Pfarramt St. Josef

Ziegelbrückstrasse 15

8867 Niederurnen

Tel. 055 610 26 87/Fax 055 610 35 67

pfarramt.niederurnen@bluewin.ch

www.kath-glarus.ch

Seelsorger

Gebhard Jörger, Pfarrer

Tel. 055 610 26 87 und 079 950 12 36

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Montag bis Donnerstag

von 9.00–11.00 Uhr

Vincenza Cannizzaro

Mitarbeitender Priester und

Vorgesetzter Katechese

Pfarrer Josef-Michael Karber

Tel. 055 610 17 33

jkarber_kath-niederurnen@bluewin.ch

Katechese Oberstufe

und Firmvorbereitung

Diakon Peter Dinter

pdinter_kath-niederurnen@bluewin.ch

Katechet in Ausbildung

Albert Tiefenauer

al.tiefenauer@gmail.com

Kirchenratspräsident

Hugo Fontana-Gurtner

Schulstrasse 4

8867 Niederurnen

Tel. P: 055 650 16 25

Tel. G: 055 225 48 25

h.fontana@bluewin.ch

Pfarreiratspräsident

Paul Widmer

widmer_paul@hispeed.ch

Donnerstag, 12. Dezember

15.30 BI Hl. Messe

Freitag, 13. Dezember

09.30 BI **Ökumenische Chli-Chinder-Fiir** zum Thema Weihnachten in der ref. Kirche. Herzlich eingeladen sind Kinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Begleitpersonen. Im Anschluss gibt es jeweils einen kleinen Znüni mit Sirup und Kaffee.



3. Adventssonntag C

Opfer für die Stiftung Pro Adelphos Schweiz

Samstag, 14. Dezember

17.00 NU Hl. Vorabendmesse
1. Jahresgedächtnis für Frau Ruth Di Caudo-Lacher
Stiftsjahrzeit für Josef Kaufmann-Venturin und für Hans und Lydia Gugelmann-Frick

Sonntag, 15. Dezember

10.30 BI Hl. Sonntagsmesse

Dienstag, 17. Dezember

06.30 NU Roratemesse
 19.30 BI Bussfeier

Mittwoch, 18. Dezember

10.00 NU Hl. Messe im Seniorenzentrum
 18.30 NU Hl. Messe

Donnerstag, 19. Dezember

15.30 BI Hl. Messe
 19.30 NU Bussfeier

4. Adventssonntag C

Opfer für Pro Senectute, Glarus

Sonntag, 22. Dezember

06.30 BI Roratemesse
 10.30 NU Hl. Sonntagsmesse
 17.00 NU **Ökum. Krippenspiel** in der reformierten Kirche Niederurnen. Leitung: Pfarrehepaar Hausheer-Kaufmann und Pfarrer Gebhard Jörger.

Montag, 23. Dezember

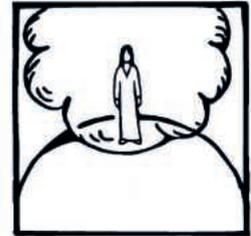
18.00–18.30 **Ökum. Friedenslichtfeiern** in Bilten und Niederurnen



Schriftenlesungen

**1. Advent C
 1. Dezember 2024**

1. Lesung: Jeremia 33,14–16
 2. Lesung: 1. Thess. 3,12–4,2
 Evangelium: Lukas 21,25–28,34–3



«Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.»

**2. Advent C
 8. Dezember 2024**

1. Lesung: Baruch 5,1–9
 2. Lesung: Philipper 1,4–6.8–11
 Evangelium: Lukas 3,1–6



«Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn!»

Weihnachten C

Opfer über die Weihnachtstage sind für das Kinderspital in Bethlehem

Dienstag, 24. Dezember – Heiligabend

17.00 BI **Familien-Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel**
Wir freuen uns sehr, dass auch dieses Jahr die «muntere» Schafsmutter mit ihren Lämmchen am Gottesdienst teilnehmen darf.

23.00 NU Feierliche Mitternachtsmesse

Mittwoch, 25. Dezember – Hochfest Geburt des Herrn – Weihnachten

10.30 NU **Familien-Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel**

Donnerstag, 26. Dezember – Hl. Stephanus, erster Märtyrer

10.30 BI Hl. Messe

1. Sonntag nach Weihnachten C – Heilige Familie

Opfer für die Stiftung Lotti Latrous

Samstag, 28. Dezember

17.00 BI Hl. Vorabendmesse

Sonntag, 29. Dezember

10.30 NU Hl. Sonntagsmesse

Neujahr

Opfer für Tel. 143 – Die Dargebotene Hand

Dienstag, 31. Dezember – Hl. Silvester I., Papst

17.00 BI Hl. Abendmesse zum Jahreswechsel

Mittwoch, 1. Januar – Hochfest der Gottesmutter Maria

10.30 NU Hl. Messe zu Neujahr

Donnerstag, 2. Januar

15.30 BI Hl. Messe

**4. Advent C
22. Dezember 2024**

1. Lesung: Micha 5,1-4a
2. Lesung: Hebräer 10,5-10
Evangelium: Lukas 1,39-45



«In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruss Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen.»

**Weihnachten C
25. Dezember 2024**

1. Lesung: Jesaja 52,7-10
2. Lesung: Hebräer 1,1-6
Evangelium: Johannes 1,1-18



«Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.»

Frohe Weihnachten

Liebe Pfarreiangehörige
*Wir wünschen Ihnen und
Ihren Angehörigen
eine glückliche, friedliche
und gesegnete
Weihnachtszeit.*

*Ihr Pfarrer Jörger und
Ihr Pfarrer Karber*



Mitteilungen – Agenda

Hausbesuche

Bitte melden Sie sich beim Sekretariat, Tel. 055 610 26 87, wenn Sie oder Ihre Angehörigen vor Weihnachten den Besuch von Pfarrer Jörger wünschen. Zögern Sie nicht – wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ökumenische Gottesdienst mit Adventssingen in Bilten

Dieses Jahr fällt der 1. Advent auf Sonntag, 1. Dezember. Wir feiern besinnlich um 17.00 Uhr die ökumenische Adventsfeier in der reformierten Kirche in Bilten. Musikalisch wird die Feier von Andreas Zwingli und den JuKi- und Oberstufenkindern wie auch von Sängerinnen und Sängern aus den Gemeinden umrahmt.

Seniorengruppe in Niederurnen

Auf Überraschungen können Sie sich am Senioren-Chlauhock, Mittwoch, 4. Dezember um 13.30 Uhr im Pfarreiheim freuen!

Seniorenachmittag in Bilten

Die besinnliche ökumenische Weihnachtsfeier der Senioren ist am Mittwoch, 18. Dezember, 14.00 Uhr im Kapellenzentrum. In geselliger Runde wird die Vorfreude auf Weihnachten gefeiert.

Roratemessen

Zu Ehren der Gottesmutter Maria feiern wir auch dieses Jahr die Roratemessen. In der 1. Adventswoche finden frühmorgens am 3. Dezember in Bilten und am 5. Dezember in Niederurnen die Rorate-Schülermessen mit anschliessendem Frühstück statt. Für die Erwachsenen findet die Lichtmesse frühmorgens ebenfalls um 06.30 Uhr statt. Diese sind in Niederurnen am Dienstag, 10. Dezember und in Bilten am Sonntag, 22. Dezember.

Adventsfenster-Eröffnung in Bilten und St.-Nikolaus-Fenster in Niederurnen

Jeden Abend ein schön gestaltetes Fenster im Dorf im Advent zu bestaunen und das Warten auf Weihnachten in Gemeinschaft zu erleben – das macht die Adventsfenster-Eröffnungen so besonders. In **Bilten** öffnen wir das von den Kindern liebevoll gestaltete Adventsfenster am **Mittwoch, 11. Dezember von 18.00 bis 19.00 Uhr**. Erstmals in diesem Jahr feiern wir mit einer kurzen Andacht in **Niederurnen** am **Freitag, 6. Dezember um 18.00 Uhr** beim **Pfarreiheim** die Eröffnung des St.-Nikolaus-Fensters. Anschliessend offerieren wir aromatischen Glühwein und feine Guetsli. Auf Ihren Besuch freut sich das Katecheten-Team.

Hoffnung schenken – ökumenische Friedenslichtfeiern

Traditionell feiern wir die **Ankunft des Friedenslichts** in **Bilten** in der Katharina-Kapelle und in **Niederurnen** im Pfarreiheim zeitgleich um **18.00 Uhr** am Montag, 23. Dezember. Teilen auch Sie das kleine **Licht** als Symbol der Hoffnung und Gerechtigkeit.

Krippenspiele mit unseren Schülerinnen und Schülern

Unsere Schülerinnen und Schüler freuen sich, Ihnen in Niederurnen am **Sonntag, 22. Dezember um 17.00 Uhr** in der **reformierten Kirche** das Krippenspiel vorzuführen. Von der Schafsmutter und ihren Lämmchen wird an **Heiligabend um 17.00 Uhr in Bilten**, in der **Katharina-Kapelle** die Auf-führung neugierig betrachtet.

Ökumenische Chli-Chinder-Fiir Bilten-Schänis

Das Thema Weihnachten ist am **Freitag, 13. Dezember** in der reformierten Kirche Bilten Programm der Chli-Chinder-Fiir. Alle Kinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Begleitpersonen sind herzlich eingeladen zum Mitfeiern.

Pfarreisekretariat

Das Sekretariat ist vom 23. Dezember 2024 bis und mit 10. Januar 2025 geschlossen. Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen an Pfarrer Jörger, Telefon 055 610 26 87. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Voranzeigen

Neujahrsapéro und Aussendungsgottesdienste

Am **Sonntag, 5. Januar 2025, 10.00 Uhr** feiern wir in der St. Josefskirche den Aussendungsgottesdienst unserer Sternsinger von **Niederurnen**. Anschliessend laden wir Sie herzlich zu unserem Neujahrsapéro ein.

In **Bilten** findet der Aussendungsgottesdienst der Sternsinger am **Samstag, 11. Januar 2025 um 10.30 Uhr** statt.

Theaterbesuch Seniorenachmittag Bilten

Es ist bald so weit – der Theaterbesuch der Seniorenachmittagsgruppe in Schänis ist im Januar 2025 Programm. Bitte reservieren Sie sich hierfür den Mittwochnachmittag, 8. Januar und freuen Sie sich auf einen fröhlichen Nachmittag.

Hohe Geburtstage im Monat Dezember

Wir dürfen zu folgenden hohen Geburtstagen herzlich gratulieren:

Bilten

Louise Schnider	85 Jahre
Lucia Fiore	82 Jahre
Maria Oberkalmsteiner	81 Jahre

Niederurnen

Josef Rossi-Brancher	94 Jahre
Adolf Schmidt	82 Jahre
Maria Theresa Gasser-Küng	83 Jahre
Maria Martorelli-Maurizi	87 Jahre
Erika Schiesser	91 Jahre
Bruno Walser	80 Jahre
Annamaria Steiner-Jud	92 Jahre
Beatrix Rothenberger	82 Jahre
Hedwig Sommer	80 Jahre
Ernst Gamma	85 Jahre
Bruno Schmid	80 Jahre
Rosmarie von Niederhäusern	80 Jahre
Ursulina Laichner	81 Jahre
Kurt Oswald	80 Jahre

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute, viel Glück und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

Bilten

Chrabbel- und Spieltreff



Freitag, 13. Dezember von 09.00 bis 11.00 Uhr im Kapellenzentrum

Für alle Mamis, Papis oder Grosseltern mit Kindern ab Geburt, die Interesse an **Spiel, Spass** und **Austausch** haben. Jeden zweiten Mittwoch von 09.00 bis 11.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Bei gutem Wetter sind wir nach Absprache auch auf dem Spielplatz bei der Landstrasse in Bilten. Wir freuen uns auf viele spielende Kinder und ihre Begleitpersonen.

Kontakt: Miriam Bühler, Telefon 079 668 62 19 und Lara Hartmann, Telefon 079 519 25 77

Seniorenachmittag in Bilten – besinnliche Weihnachtsfeier



Mittwoch, 18. Dezember, 14.00 Uhr

Zum traditionellen Seniorenachmittag im Kapellenzentrum **ab 13.40 Uhr** (Saalöffnung) laden wir Sie herzlich ein. Falls Sie eine **Transportmöglichkeit** benötigen, melden Sie sich bitte auf dem Pfarramt, Tel. 055 610 26 87, oder bei Frau Maya Schmid, Tel. 055 615 24 13.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich:

Maya Schmid und Manuela Wyss

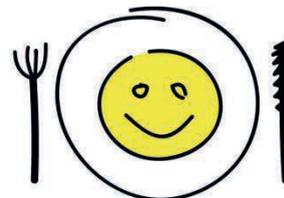
Bibelgruppe

Mittwoch, 18. Dezember, 19.45 Uhr

Die ökumenische Bibelgruppe trifft sich in **Niederurnen neu von 19.45 bis ca. 21.00 Uhr**. Nähere Informationen erteilt Ihnen gerne Alice Nydegger unter der Telefonnummer 055 610 21 35. Alle sind herzlich willkommen.

Das Bibelgruppe-Treff-Team

Gemeinsam Mittagessen – herzlich willkommen



Jeweils am Dienstag, 3. und 17. Dezember von 12.00 bis 14.00 Uhr im Pfarreiheim Niederurnen

Kosten: 12 Franken für ein gesundes Menü, inkl. Kaffee
An- und Abmeldungen sind erbeten bis Montag, 10.00 Uhr, beim Pfarreisekretariat unter Tel. 055 610 26 87.

Es freut sich auf Sie:

Röm.-kath. Kirchgemeinde Niederurnen und das Gemeinsam-Essen-Team

Wir gedenken

Im November ist zu Gott heimgekehrt:

Albert Rothlin

Gott, schenke Du unseren lieben Verstorbenen Licht und Heil im neuen Leben. Amen.

Aus dem Dekanat

Spitalgottesdienst in Glarus

Am Sonntag, 1. Dezember um 09.45 Uhr findet der nächste Spitalgottesdienst im Giebelzimmer, Haus 1, 3. Stock statt. Die Spitalgottesdienste sind für Spitalbesucher und Patienten öffentlich. *Pfarrer Waldemar Kazarczuk*

Weihnachtliche Jodelklänge im Kloster Näfels



Auch dieses Jahr laden die Freunde des Klosters Mariaburg Näfels zu einem Weihnachtskonzert der speziellen Art. Die beiden Jodelklubs Niederurnen und Gonzen Sargans werden mit ihren weihnachtlichen Melodien den Anwesenden den Zauber der Adventszeit näherbringen. Mitten im Trubel der Vorweihnachtszeit bietet dieses Konzert den hoffentlich zahlreich anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern eine ruhige, stimmungsvolle Pause an. Alle sind dazu herzlich eingeladen. *Text: Margrit Neeracher*

Sonntag, 8. Dezember, 18.00 Uhr,
Kloster Mariaburg in Näfels

Weihnachtskonzert mit den beiden Jodelklubs Niederurnen und Gonzen Sargans

Kein Eintritt – Kollekte zugunsten der Kustodie der Franziskaner im Hl. Land und des Klosters Mariaburg.

Friede den Menschen guten Willens

Friedenslicht-Feiern in Bilten und Niederurnen:
Montag, 23. Dezember von 18.00 bis 18.30 Uhr



Das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem will Menschen motivieren, zwischen Weihnachten und Neujahr einen einfachen, aber persönlichen Beitrag für Dialog und Frieden zu leisten. «Friede auf Erden den Menschen guten Willens» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht auch heute in die Welt hinaustragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Ein LICHT – als Zeichen des FRIEDENS – wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt und bleibt doch immer dasselbe LICHT. Das Friedenslicht leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern. Und 2024 zum 32. Mal in der Schweiz.

Es wird heller, wenn alle ein kleines Licht verschenken.

Wir laden Sie herzlich ein, am Montag, 23. Dezember das Friedenslicht aus Bethlehem auf dem Kirchenplatz der katholischen Kirche in Niederurnen und in Bilten, auf dem Kapellenplatz abzuholen.

Auch dieses Jahr ist für ein warmes Getränk gesorgt!

An unseren Ständen verkaufen wir Friedenslichtkerzen. Der Erlös geht vollumfänglich an die Stiftung «Denk an mich». Sie ermöglicht seit über vierzig Jahren Ferien- und Freizeiterlebnisse für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Ab 24. Dezember können Sie das Friedenslicht auch in beiden Kirchen abholen.

Erhebt eure Stimme!

Sternsingen für Kinderrechte

*«Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die vielen kleine Dinge tun,
werden das Antlitz dieser Welt verändern»*

Dieses afrikanische Sprichwort erinnert uns daran, dass selbst kleinste Handlungen eine grosse Wirkung entfalten können. In diesem Sinne heissen wir Sie herzlich willkommen zur Aktion Sternsingen 2025 unter dem Motto: «Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte».

Bewegt von unserem christlichen Glauben setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status – das Recht auf eine sichere und gesunde Zukunft hat. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Situation der Kinderrechte in Kolumbien und Kenia. Vor 35 Jahren wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet, mit dem Ziel, Kindern weltweit Schutz und Unterstützung zu gewährleisten, damit sich ihre Lebensverhältnisse und Entfaltungsmöglichkeiten verbessern. Papst Franziskus prangert immer wieder das Unrecht an, das vielen Kindern angetan wird und ruft zu mehr Engagement zu Ihrem Schutz auf. Die Aktion Sternsingen – als schweizweit grösste Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder – bietet hier die Gelegenheit, ein kraftvolles Zeichen für Kinderrechte zu setzen. Sie will dazu beitragen, Licht und Hoffnung in das Leben von benachteiligten und ausgegrenzten Kindern zu bringen. Lassen Sie uns gemeinsam für diese Kinder eintreten und Solidarität mit ihnen zeigen, um die Kinderrechte weltweit zur Geltung zu bringen.

#Sternsingenbewegt

In unserer Pfarrei findet das Sternsingen nach dem Aussendungsgottesdienst um **10.00 Uhr am Sonntag, 5. Januar 2025 in Niederurnen** statt. In **Bilten** machen sich die Sternsinger am **Samstag, 11. Januar 2025 um 10.30 Uhr** nach dem Aussendungsgottesdienst auf den Weg. Wenn Sie die Aktion gerne unterstützen möchten, melden Sie sich bitte mit nebenstehendem Anmeldetalon an.

Die Sternsinger würden sich freuen, auch Sie im neuen Jahr 2025 zu besuchen.

Gesegnete Kleber für die Haustüre liegen nach dem Aussendungsgottesdienst im Januar in der Kirche auf oder können bei Sekretariat bezogen werden.

Die Sternsinger



KINDER
HELFFEN KINDERN
20 * C + M + B + 25

Sternsingen 2025
Eine Aktion von Young Missio Schweiz
www.sternsingen.ch
www.facebook.com/missio.sternsingen.ch



Sternsingen 2025

Anmeldung für Hausbesuch der Sternsinger

Senden Sie Ihre Anmeldung bitte bis **Mittwoch, 18. Dezember** an das kath. Pfarramt St. Josef, Ziegelbrückstrasse 15, 8867 Niederurnen

Name:

Vorname:

Adresse:

Telefon:

Nach Eingang der Anmeldetalons werden Sie persönlich über die Zeit des Besuchs informiert.

Abschluss der Weltbischofssynode in Rom

«Die Synode ist mutig»

Ende Oktober endete in Rom die Weltbischofssynode. Sie zeigte sich besonders in der Frauenfrage mutig. Das ist nicht zuletzt das Verdienst der Schweizer Delegierten Helena Jeppesen-Spuhler. Ein Kommentar.

In Rom ging Ende Oktober die Welt-synode zu Ende. 351 Männer, vor allem Bischöfe, und 54 Frauen aus aller Welt berieten vier Wochen über grundlegende Reformen. Besonders in Europa waren die Erwartungen an die Synode enorm. Es ging um nichts weniger als die Frage: Gelingt dem Vatikan der Anschluss an die Moderne?

Hohe Erwartungen

Die europäischen Erwartungen an greifbare Reformen mussten enttäuscht werden. Denn eine Synode kann keine Beschlüsse fassen. Da ist das Kirchenrecht eindeutig. Aber sie kann Empfehlungen aussprechen und Druck aufbauen. Und beides haben die Synodalen im Abschlussdokument überraschend mutig getan.

Von den Ortskirchen fordert die Synode unter anderem mehr Einfluss von Lai:innen auf kirchliche Entscheidungen, Mitspracherecht bei Bischofswahlen und eine Rechenschaftspflicht der Bischöfe gegenüber ihrer Basis. Auch in der für den Westen wichtigen Frauenfrage blieb die Synode standhaft – gegen massive Widerstände aus dem Vatikan. Obwohl der Papst während der Synode dem Frauendiakonats zunächst eine Absage erteilte, ertrotzten Reformkräfte einen Passus im Abschlussdokument, der fordert, die Diskussion über den Zugang von Frauen zu Weiheämtern fortzuführen. Von den Widerständen innerhalb der Synode bei diesem Thema zeugen die



Bischof Felix Gmür (l.) und Helena Jeppesen-Spuhler (r.) – hier mit Papst Franziskus – vertraten die Schweiz an der Bischofssynode in Rom.

Bild: zVg

vielen Gegenstimmen, den dieser Passus erhielt (97 Nein-Voten bei 355 Stimmabgaben). Innerkirchlich ist die Durchsetzung dieses Passus ein beachtlicher Erfolg, der vom modernen Selbstverständnis gerade der Synodenfrauen zeugt. Eine andere Frage ist, ob der Beschluss, die Frauenfrage weiter zu diskutieren, ausreicht, um den seit Jahren andauernden Exodus der Frauen zu stoppen.

Jeppesen führte Frauenlobby

«Für die Schweiz kommt die Synode eigentlich zu spät», räumte die Schweizer Delegierte Helena Jeppesen-Spuhler im Vorfeld ein. Trotzdem kämpfte sie in Rom für Gleichberechtigung. Während der Synode wurde sie zur inoffiziellen Anführerin der Frauenlobby. Jeppesen-Spuhler schmiedete Allianzen, organisierte eine Audienz der Frauen beim Papst und fand immer wieder klare Worte gegen das päpstliche Nein zum Frauendiakonats. Dafür gebührt ihr Respekt. Druck und Gegenwind, denen sie in

den letzten Wochen ausgesetzt war, dürften gross gewesen sein.

Synode als Meilenstein

Auch wenn die Synode selbst keine Reformen liefern konnte, sind ihre Beschlüsse ein wichtiger Meilenstein dorthin. Der Papst hat den Abschlussbericht bereits approbiert. Das macht ihn nicht zum Kirchenrecht, aber es gibt ihm mehr Gewicht. Nun liegt es auch an den nationalen Bischofskonferenzen, was sie damit machen.

Mit der sogenannten Synodalitätskommission verfügt die Schweiz seit September sogar über eine entsprechende Struktur, welche die Forderungen nach mehr Partizipation umsetzen könnte. Wie viel konkrete Reformen aus der Synode hervorgehen, liegt damit nicht mehr allein an Rom, sondern auch an der Schweizer Bischofskonferenz. Eine gute Nachricht für alle, die auf Reformen hoffen: Helena Jeppesen-Spuhler ist Mitglied der Synodalitätskommission.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern

Die Schwesterngemeinschaft im Zentrum St. Anna

Im Herbst des Lebens wird es bunt

Im Zentrum der St. Anna-Schwestern in Luzern bündeln sieben Gemeinschaften ihre Kräfte, weil sie allein kaum mehr bestehen könnten. Im Miteinander blüht ihr Ordensleben neu auf.

«Etwas Besseres hätte mir nicht geschenkt werden können. Allein mit meinen zwei betagten Mitschwestern, das hätte ich nicht mehr lange geschafft», sagt Sr. Angelika Scheiber. Die 70-jährige Frau Mutter der Kapuzinerinnen vom Kloster Maria Hilf in Altstätten lebt seit August im St. Anna, Sr. Bernadette (85) und Sr. Johanna (85) zogen schon vor einem Jahr nach Luzern. Sr. Angelika blieb in der Ostschweiz, um den Klosterbetrieb zurückzufahren. Und weil sie sich lange nicht zu einem Ortswechsel durchringen konnte, brauchte sie noch etwas Zeit. Heute sagt Sr. M. Angelika: «Ich bin ja ein Heimweh-Kind. Aber ich vermisse Maria Hilf überhaupt nicht.»

Eine «Not der Zeit»

Die Schwestern aus Altstätten sind drei von fast 70, die im Zentrum St. Anna leben. 48 sind St. Anna-Schwwestern, seit 2009 zogen nach und nach neue Gemeinschaften ein. Drei Jahre zuvor hatten die Schwestern beschlossen, ihr Haus zu öffnen, um einer «Not der Zeit» zu begegnen, wie die damalige Generaloberin Sr. Heidi Kälin (70) sagt. Will heissen: Überall werden Ordensgemeinschaften kleiner, sie überaltern, die Kräfte schwinden. Das «Wie weiter?» macht Sorgen. «Wir aber im «St. Anna» wohnen an einem schönen Ort, haben genug Platz und eine Stiftung, die für uns schaut. Also teilen wir unseren Lebensraum», sagt die heutige Generaloberin Sr. Samuelle Käppeli.

Die Dorothea-Schwwestern, die Jahrzehnte in Flüeli-Ranft eine Mädchenschule geführt und im späteren Friedensdorf und im Verein «Via Cordis» mitgearbeitet hatten, stiessen 2009 als Erste zu den St. Anna-Schwwestern. «Wir wollten handeln, solange wir das noch selber konnten», sagt Sr. Charlotte Schenker (79). 2012 kamen drei Schwestern von der ehemaligen Schule «Rhätia» in Luzern hinzu, heute leben fünf Dorothea-Schwwestern im St. Anna.

Neuer Freiraum

«Jetzt muss etwas gehen», hatte sich vor fünf Jahren auch Sr. Sabine Lus-

tenberger von den Stanser Kapuzinerinnen gesagt. Am Ende eines langen Prozesses rief sie eines Tages Sr. Samuelle an. Sie habe gezweifelt, ob die Stanser Schwestern denn gleich zu sechst kommen könnten, sagt Sr. Sabine. «Aber das sah Sr. Samuelle ganz anders.» Die beiden schauen sich an und schmunzeln. Vor einem Jahr dann zogen die Kapuzinerinnen aus Nidwalden nach Luzern. Sr. Sabine ist auch hier ihre Frau Mutter – und mit 52 die jüngste der Gemeinschaft überhaupt. Der Altersunterschied sei für sie nicht neu, diesen kenne sie von ihrer Klosterzeit her. In Luzern geniesst Sr. Sabine ihren neuen Freiraum – etwa, um als Geistliche Begleiterin tätig zu sein. Sie kümmert sich aber zusammen mit einer Stiftung auch um die künftige Nutzung des alten Klosters in Stans.

«Tolle Nachbarschaft»

Eine Bereicherung sei diese Vielfalt, sagt Sr. Heidi. Miteinander am Tisch sitzen, ins Gespräch kommen, gemeinsam feiern: «Das hatte ich nicht so erwartet.» Für Sr. Walburga Fäh (69) von der Gemeinschaft der Helferinnen ist das «eine tolle Nachbarschaft». Die Helferinnen führten unter anderem das Haus Bruchmatt in Luzern. Sr. Walburga und eine weitere Helferin leben in kleinen Wohnungen im «St. Anna».

Generaloberin Sr. Samuelle hebt die unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten im Haus hervor: selbständig, begleitet oder in der Pflege. «Und doch leben wir alle unter einem Dach, teilen unsere Freuden und Sorgen.» Sr. Charlotte spricht von «gemeinschaftsnahem Wohnen» – und freut sich, dass auf ihrem Stock eine Kapuzinerin und die St. Anna-Schwwestern wohnen –

Sieben Gemeinschaften

1998 übergaben die St. Anna-Schwwestern in Luzern ihre sozialen Werke der St. Anna-Stiftung, die sich auch um ihre weltlichen Bedürfnisse kümmert. Sie schafften damit die Grundlage für eine neue Aufgabe, die das Generalkapitel 2006 beschloss und seit 2009 umgesetzt wird: Wohnraum und Leben mit anderen Gemeinschaften teilen.

Heute leben im Zentrum St. Anna 66 Schwestern aus sechs Gemeinschaften: 48 St. Anna-Schwwestern, 5 Dorothea-Schwwestern, 6 Kapuzinerinnen von St. Klara (Stans) und 3 von Maria Hilf (Altstätten), 2 Schwestern der Helferinnen (Bruchmatt), eine Clarissin von Nizza und eine Dominikanerin vom ehemaligen St. Agnes in Luzern und eine Frau der Schönstattbewegung. Die älteste Schwester zählt 99 Jahre, die jüngste 52. *do* annaschwestern.ch | annastiftung.ch



Die schwesterliche Wohngemeinschaft (von links): Sr. Samuelle Käppeli, Sr. Charlotte Schenker, Sr. Klara Maria Kocher, Sr. Walburga Fäh, Sr. Sabine Lustenberger, Sr. Heidi Kälin und Sr. Angelika Scheiber.

Bilder: Stefano Schröter

ohne abgrenzende Tür im Gang. Das Zentrum St. Anna ist eben kein Kloster. Das Haus habe, wenn schon, «eine durchgehende Klausur», sagt Sr. Heidi. Sr. Angelika von den Altstätter Kapuzinerinnen lacht und meint, ihre Mitschwestern hätten, seit sie im «St. Anna» lebten, noch nie die hier fehlende Klausur erwähnt. Ihr Eindruck sei vielmehr, sie könnten hier «besser atmen» und fühlten sich freier. «Manches, was einem früher vorgegeschrieben wurde, ist im Nachhinein nicht mehr so wichtig», sagt Sr. Angelika.

Wichtig ist den Schwestern schlicht, im Alltag das Miteinander zu leben und gleichwohl ihre eigene Spiritualität zu pflegen – am Tisch, zu den Gebetszeiten, an Festen. «Sich einbringen in die grosse Gemeinschaft ist

Ich bin ja ein Heimweh-Kind. Aber ich vermisse Maria Hilf überhaupt nicht.

Sr. Angelika Scheiber

etwas vom Schönsten hier», sagt die Kapuzinerin Sr. Sabine. Sie gestaltet zum Beispiel gelegentlich Laudes und Vesper der St. Anna-Schwestern mit, diese wiederum lernen die franziskanische Kultur kennen. «Eine Bereicherung», heisst es dazu auch von Sr. Samuelle.

Sr. Heidi vergleicht die St. Anna-Gemeinschaft mit einer Jahreszeit. «Im

Herbst erblüht das Leben noch einmal, vollendet sich aber auch.» Im St. Anna seien die Schwestern «von vielen Sorgen befreit» und dürften «einfach leben».

«Einfach leben»

Sr. Klara Maria Kocher nickt. Sie gehört mit 93 Jahren zu den Ältesten im Haus; ihre vier Mitschwestern, mit denen sie 2009 einzog, sind alle schon verstorben. Die St. Agnes-Dominikanerinnen hatten in Luzern ebenfalls eine Mädchenschule geführt. Sr. Klara Maria lebt inzwischen im Pflegeheim, nimmt aber noch an den Gebetszeiten teil oder schmückt an Festen die Tische mit Blumen. Zufrieden blickt sie zurück: «Der Herrgott hat mir meine Wünsche erfüllt.»

Dominik Thali

Guetsli backen im Advent

Weihnachtsduft-Guetsli

Geheimrezept findet Weg an die Öffentlichkeit

Was gibt es Schöneres, als wenn im Advent im ganzen Haus der feine Duft der gebackenen Köstlichkeiten in der Luft ist? Dies motivierte die Verfasserin oder den Verfasser dieser Zeilen (möchte unerkannt bleiben), das seit Generationen bestgehütete Guetsli-Familien-Geheimrezept mit allen grossen und kleinen Advents-Bäckerinnen und -Bäckern zu teilen. Gerne freuen wir uns im nächsten Jahr, an dieser Stelle weitere Guetsli-Rezepte zu veröffentlichen. Auf Eure Einsendungen freuen wir uns jetzt schon.



Bild: pixabay.com

Weihnachtsduft-Guetsli

Zutaten für 8 Personen, ergeben 10 Stück:

- 280 g Butter, Zimmertemperatur, weich
- 180 g Zucker
 - 1 Prise Salz
 - 2 Frische Bio-Eier
 - 2 Päckchen Bio-Vanillezucker
- 450 g Mehl
 - 1 frisches Eigelb
 - 1 Teelöffel Rahm

So wird's gemacht:

1. Butter in einer Schüssel verrühren. Zucker, Bio-Vanillezucker und Salz darunterverrühren. Ein Ei nach dem anderen zufügen. Weiterrühren, bis die Masse heller ist.
2. Mehl begeben, zu einem Teig zusammenfügen, etwas flach drücken, zugedeckt mind. 2 Std. kühl stellen.
3. Den Ofen auf 180 Grad vorheizen. Teig portionenweise auf wenig Mehl oder zwischen Backpapier-Lagen ca. 7 mm dick auswallen. Verschiedene Formen ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Kühl stellen (ca. 15 Minuten). Eigelb und Rahm verrühren, Guetsli damit bestreichen.
4. Backen: ca. 7–10 Min. in der Mitte des Ofens. Herausnehmen, Weihnachtsglitzer-Guetsli auf einem Gitter auskühlen und nach Belieben dekorieren und verzieren.

Tipp: Mit Glasur (2 Esslöffel Wasser mit 150 g Puderzucker) und gerösteten Mandelblättchen verzieren, trocknen lassen. **Haltbarkeit:** ca. 2 Wochen, gut verschlossen in einer Dose.

Es rieselt leise, feines Mehl,
die Küche strahlt im Kerzenhell.

Die Schüssel voll mit Teig und Träumen,
aus denen süsse Wunder werden.

Hände kneten, Herzen lachen,
wenn wir bunte Kekse machen.

Mit Lachen, Glanz und etwas Mut,
wird jedes kleine Werkchen gut.

Verfasser unbekannt

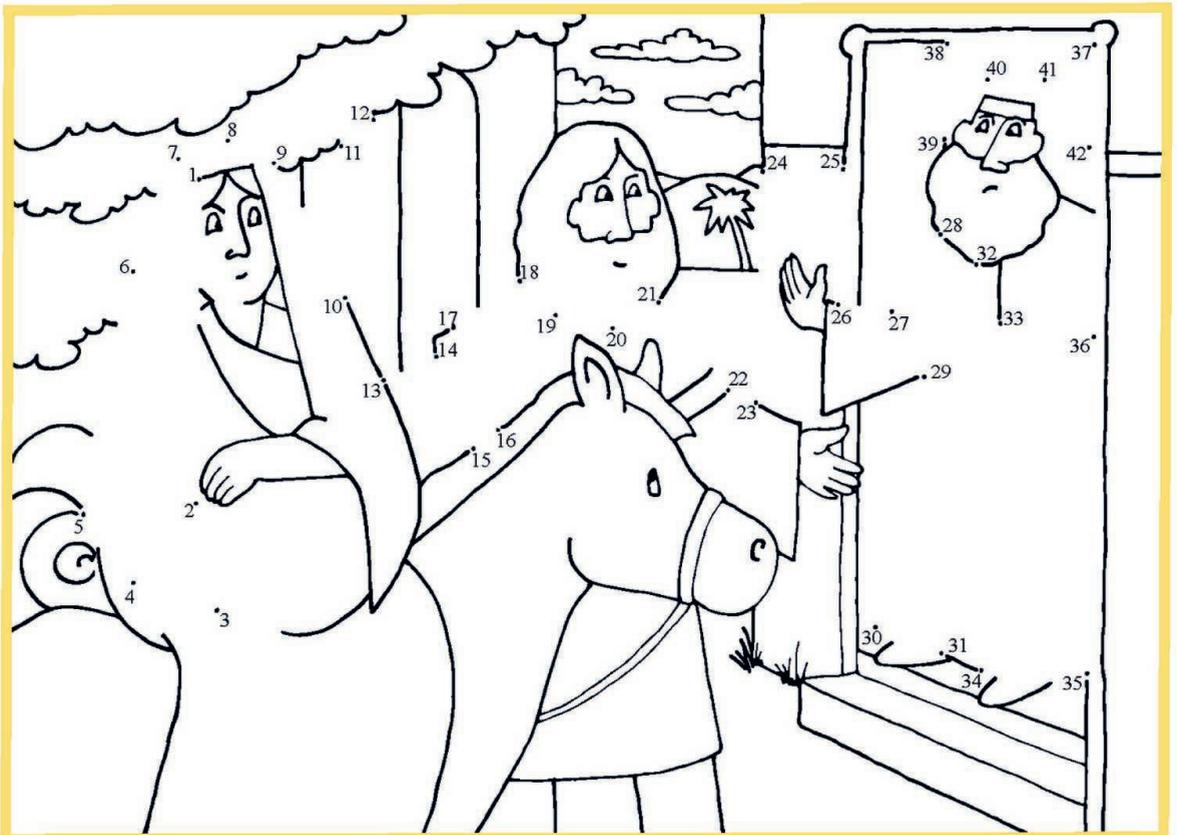


Bild: pixabay.com



Wenn ihr Kinder an Weihnachten in der Kirche ein Krippenspiel aufführt, also die Geschichte von Jesu Geburt nachspielt, dann gibt es Rollen, die sind unbeliebter als andere. Dazu zählt – glaube ich – die Rolle des Herbergswirtes, der Josef und die hochschwängere Maria abweist, als sie ihn um ein Zimmer bitten. Dieser Herbergswirt wird häufig als unfreundlich und hartherzig beschrieben, doch das ist – finde ich – nicht ganz fair. Er hat ja wirklich keinen Platz mehr, alle Zimmer sind mit anderen Gästen belegt,

und die kann er ja schlecht herauswerfen. Doch natürlich sieht der Wirt auch, dass Maria kurz vor der Geburt steht. Und er hat eine Lösung: seinen Stall. Ich kann mir vorstellen, dass er ihn so gemütlich gemacht hat wie möglich – und dort ist dann ja auch Jesus geboren. Vielleicht war der Wirt ja doch nicht so unfreundlich. Zugleich erinnert er uns daran, dass es schön ist, wenn wir selbst freundlich, hilfsbereit und gastfreundlich sind. Auch dann, wenn es uns vielleicht gerade nicht so sehr passt.



AZB 8867 Niederurnen

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Ziegelbrückstr. 15, 8867 Niederurnen
pfarramt.niederurnen@bluewin.ch, 055 610 26 87

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Niederurnen,
Ziegelbrückstrasse 15, 8867 Niederurnen
Redaktion: Gebhard Jörgler, Benjamin Bucher,
Vincenza Cannizzaro
Erscheint 12 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Rorategottesdienst in Ruswil.

Bild: Roberto Conciatori

Du verlierst keine Zeit,
wenn du auf Gott wartest.

*Corrie ten Boom (1892–1983), niederländische Christin,
rettete jüdische Menschen vor dem Holocaust*
